

## Interpellation

### Qualität der Datenlage zur Anpassung der Labortarife und Schutz der Gesundheitsversorgung

In den letzten Wochen wurde die Laborbranche mit heftiger Kritik konfrontiert: die Labortarife seien im Vergleich zum Ausland viel zu teuer. Befeuert wurde die Debatte durch einen Bericht des Preisüberwachers, der aufgrund von Auslandpreisvergleichen ein Einsparpotential von jährlich 1.0 Milliarden Franken kalkulierte – bei einem Gesamtvolumen von lediglich 1.8 Milliarden. In der Vergangenheit hatte auch schon Santésuisse aufgrund von Auslandpreisvergleichen Tarifierungen gefordert.

Der Verband der Medizinischen Laboratorien der Schweiz (FAMH) hat gemäss einer Medienmitteilung mit Unterstützung eines Tarif-Experten verschiedene Daten zu Labortarifen in Deutschland analysiert und die ursprünglich von Santésuisse vorgelegten Auslandpreisvergleiche mit für Schweizer Verhältnisse realistischen Kostendaten neu aufgestellt. Diese Analyse kommt zum Schluss, dass die Tarifunterschiede marginal und weit von den vom Preisüberwacher postulierten 400% entfernt sind, wenn Eigenheiten von gesetzlichen und privaten Tarifen (wie es sie in Deutschland, aber nicht in der Schweiz gibt), die Kaufkraftunterschiede zwischen den Ländern und eine der Realität entsprechende Kostenstruktur berücksichtigt werden. Tatsächliche Tarifunterschiede resultierten aus folgendem Umstand: Im Gegensatz zu Deutschland profitierten in der Schweiz Patienten und Ärztinnen von einer sehr dezentralen und somit schnellen Versorgungsstruktur, auch weil 40% aller Analysen direkt in Arztpraxen ohne Beteiligung der spezialisierten Labors durchgeführt werden.

Dabei hat das BAG in einer bisher nicht veröffentlichten Studie festgestellt, dass sich die Kosten für Laboranalysen über die letzten 10 Jahre parallel zur den allgemeinen Kosten in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) entwickeln. Bei einem Anteil von lediglich ca. 5% der Kosten der OKP liefern Laboranalysen in rund 70% der medizinischen Fragestellungen die ausschlaggebende Information zu Diagnose und Therapie eines Patienten/einer Patientin. Vor diesem Hintergrund ist zu befürchten, dass eine drastische Tarifierung die Strukturen der Gesundheitsversorgung gefährden würde.

Am 07.03.2022 beantwortete der Bundesrat die Frage 22.7005 «Wann werden die Laborpreise endlich gesenkt?» von NR Christian Lohr. Er verweist auf die zweite Phase von transAL-2, der systematischen Überarbeitung der Tarife der Analysenliste durch das BAG unter Beteiligung der Laboratorien. Dabei sei es wegen der starken Einbindung der dafür zuständigen Sektion des BAG in die Arbeiten zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie jedoch zu Verzögerungen gekommen. Trotzdem würden nun Zwischenschritte eingeleitet, damit rasch Einsparungen bei den Laboranalysen zugunsten der Krankenversicherung realisiert werden könnten. Im Vordergrund stehe dabei eine durchgängige prozentuale Senkung der aktuellen Tarife auf einen Übergangstarif. In welchem Umfang diese Senkung geplant ist, wird nicht erwähnt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Qualität und Aussagekraft der Auslandpreisvergleiche des Preisüberwachers?



2. Wie beurteilt der Bundesrat die Qualität und Aussagekraft der „Stellungnahme der FAMH zum Auslandpreisvergleiche der Santésuisse und des Preisüberwachers“?
3. Wie beurteilt der Bundesrat den Umstand, dass es unterschiedliche Modelle für Auslandpreise mit sehr unterschiedlichen Resultaten gibt?
4. Hat das BAG im Rahmen von transAL-2 eigene Auslandpreisvergleiche erarbeitet? Wenn ja: zu welchen Schlüssen kommen diese?
5. Stützt sich der Bundesrat bei der möglichen Einführung von Übergangstarifen auf Auslandpreisvergleiche? Wenn ja: auf welche und auf welcher (Rechts-) Grundlage?
6. Wie lassen sich Übergangstarife angesichts des laufenden Projekts transAL-2 rechtfertigen (Stichwort: Vertrauensschutz)? Worin besteht aus Sicht des Bundesrates die besondere Dringlichkeit?
7. Wurden in diesem Zusammenhang die Empfehlungen der EAMGK (Eidg. Kommission für Analysen, Mittel und Gegenstände) berücksichtigt?
8. Hat der Bundesrat in Bezug auf die Auswirkungen für das gesamte Gesundheitssystem eine Risikoanalyse der beabsichtigten Tarifierpassungen durchgeführt?
9. Welche Auswirkungen auf den weiteren Prozess von transAL-2 durch die Zwischenschritte mit den Übergangstarifen erwartet der Bundesrat?